

2018

Mirabilis • Verlag

Der Mirabilis Verlag ist ein unabhängiger Verlag mit Sitz in Miltitz bei Meißen (Sachsen). Der Verlag wurde 2011 von Barbara Miklaw gegründet, die zum Glück - insbesondere bei der erlesenen Gestaltung der Bücher - von fleißigen und kreativen freien Mitarbeitern unterstützt wird. Das erste Buch – Erzählungen von Rainer Rabowski – erschien 2012.

Anliegen des Verlags ist es, Bücher zu veröffentlichen, die auch lange nach dem Lesen noch in Erinnerung bleiben – der besonderen Sprache, der tiefgehenden und berührenden Erzählung wegen.

Programmschwerpunkt sind literarische Erzählungen sowie Literatur, die einen Bezug zu Film und Fotografie hat. Alle Bücher sind aufwendig und liebevoll gestaltet, die meisten Bücher enthalten – je nach Thema – Grafiken, Zeichnungen oder Fotografien.

Zum Programm gehören aber auch zweisprachige Kinderbücher sowie erzählende Sachbücher für Kinder im Grundschulalter. Die Reihe "Schau hinter die Kulissen" startete im November 2017 mit dem Titel "Eine Erzählung vom Theater" von Carola Wegerle.

Wir freuen uns über Anfragen und Bestellungen (über den Buchhandel oder direkt beim Verlag) und auch über Besuche bei der Leipziger Buchmesse in Halle 5.

Mirabilis•Verlag

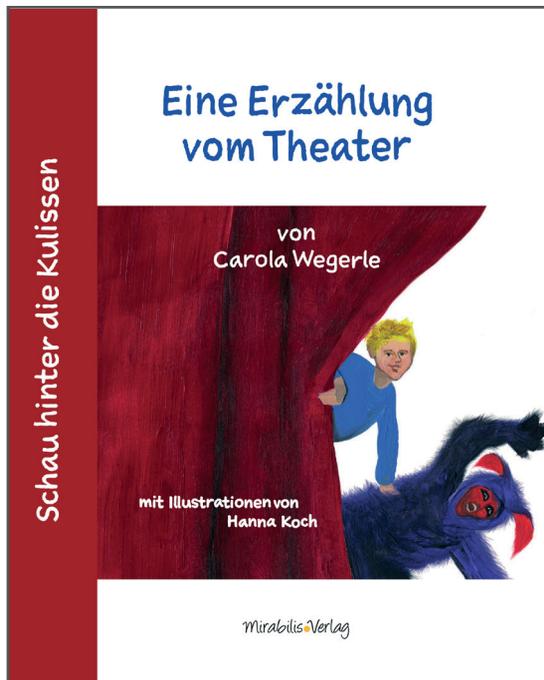
Barbara Miklaw
Lindenhöhe 1
D-01665 Klipphausen/Miltitz
Verkehrsnummer: 14258

Telefon: +49 35244 49885
Fax: +49 35244 48031
post@mirabilis-verlag.de
<http://www.mirabilis-verlag.de>

Carola Wegerle

Schau hinter die Kulissen: Eine Erzählung vom Theater

Mit Illustrationen von Hanna Koch



Mirabilis Verlag 2017

ISBN 978-3-9818484-2-7

Hardcover mit Fadenheftung

19,4 cm x 15,4 cm

56 Seiten, farbig illustriert,
10 Fotografien

geeignet für Kinder im Grund-
schulalter

14,90 €



Ein erzählendes Sachbuch für Kinder im Grundschulalter oder späten Kindergartenalter.

Der neunjährige Jonas darf im Theater vorsingen und erhält eine Rolle als kleines Monster in einem Musical für Kinder. Nun beginnen die Proben, Kostüme werden geschneidert, die Bühne verwandelt sich in einen Zauberwald. Dabei erfährt Jonas, wer im Theater arbeitet und was alles nötig ist, damit ein Theaterstück oder Musical aufgeführt werden kann. – Endlich ist Premiere und der Applaus der Zuschauer belohnt alle Mitwirkenden für ihre Mühe.

CAROLA WEGERLE schreibt Romane, Kindergeschichten und Sachbücher. Sie liebt Tiere, Spaziergänge im Wald und das Theater, denn sie hat noch einen anderen Beruf: Sie ist Schauspielerin. Daher hat es ihr besondere Freude gemacht, dieses Buch zu schreiben. www.autorin-carola-wegerle.de

HANNA KOCH studierte von 2010 bis 2016 an der Kunstakademie Düsseldorf. Seit ihrem Abschluss als Meisterschülerin von Marcel Odenbach arbeitet sie als Videokünstlerin, Malerin und Illustratorin und ist Mitherausgeberin der Kinderbuchreihe Kafka für Kinder. www.kafkaforkids.com

Anna-Maria Schanz, Anna Linda Apel

Ferdi Plopp

Wie der Frosch über die Mauer kam/How the Frog Got Over the Wall

Mirabilis Verlag 2014

ISBN 978-3-9816674-0-0

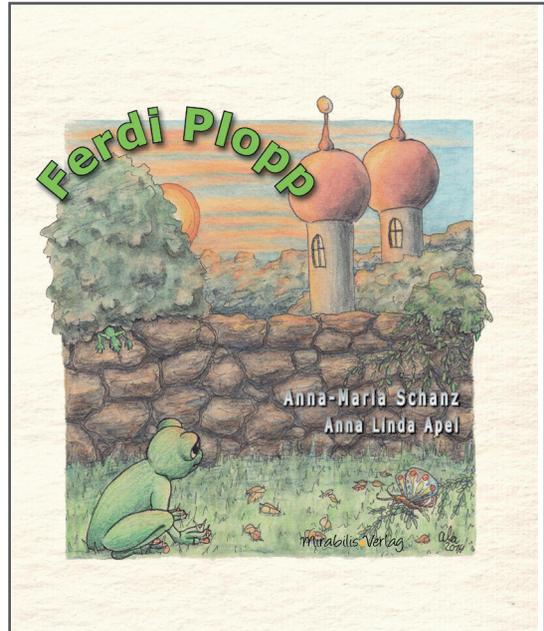
Hardcover mit Fadenheftung

20,5 cm x 20,5 cm

48 Seiten, farbig illustriert

geeignet für Kinder im Alter von 4
bis 8 Jahren

14,80 €



Ferdi Plopp, ein kleiner Frosch, lebt ganz allein an seinem Teich auf einer Lichtung. Auf der anderen Seite der Lichtung aber wohnen der König und die Königin des Waldes mit ihrer Tochter, der Prinzessin Rosalie. Ferdi möchte gern mit Rosalie spielen und auch die schönen Feste im Schlossgarten besuchen. Aber die Mauer um den Garten ist viel zu hoch für ihn. Also muss er sich etwas einfallen lassen ...

Eine Geschichte für Kinder im Vorlesealter, erzählt in Deutsch und Englisch.

Ferdi Plopp, a little frog, lives all alone in his pond in a clearing in the woods. But on the other side of the clearing live the King and Queen of the Forest with their daughter, Princess Rosalie. Ferdi would love to play with the Princess and attend the beautiful festivals that take place in the garden of the castle. But the wall around the garden is much too high for him. So now he must come up with an idea ...

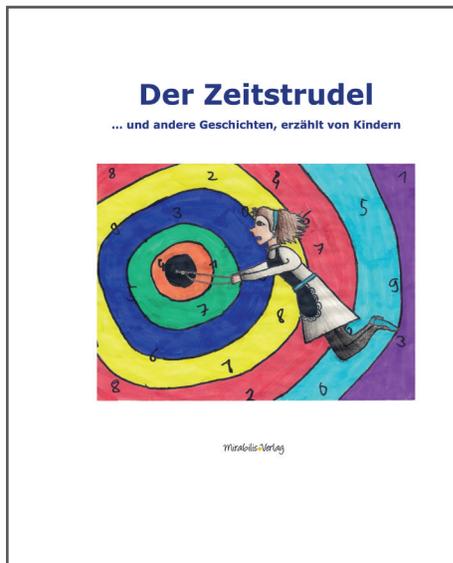
A bedtime story for younger children, told in German and English.

Anna-Maria Schanz wurde 1981 in Dresden geboren und wuchs mit vier Geschwistern in der Nähe von Dresden auf. Schon als Kind dachte sie sich Geschichten aus, die sie ihrem jüngeren Bruder erzählte. Anna-Maria Schanz studierte Englisch und Kunst an der TU Dresden und arbeitete nach dem Studium vier Jahre als Lehrerin in England, wo sie außerdem ein Aufbaustudium an der Canterbury Christ Church Universität in Kent absolvierte. Sie lebt mit ihrem Mann Robert und ihren vier Kindern in einem Vorort von Chicago/Illinois.

Anna Linda Apel wurde 1987 in Dresden geboren. Sobald sie einen Stift halten konnte, malte sie auf allem, was sich dazu eignete, bemalt zu werden. Ihre Kindheit verbrachte sie gemeinsam mit einem jüngeren Bruder auf einem Dorf in der Nähe von Meißen. Nach einer Ausbildung zur Gestaltungstechnischen Assistentin in Dresden besuchte sie die Fachhochschule für Gestaltung, ebenfalls in Dresden. Durch ständiges Zeichnen eignete sie sich ihre Fähigkeiten zum größten Teil selbst an.

Der Zeitstrudel

... und andere Geschichten, erzählt von Kindern



Mirabilis Verlag 2013

ISBN 978-3-9814925-5-2

Softcover, 62 Seiten

Quartheft, 19,5 cm x 24,2 cm

farbige Illustrationen

geeignet für Kinder im Alter

von 5 bis 10 Jahren

14,80 €



Das Buch „Der Zeitstrudel ... und andere Geschichten, erzählt von Kindern“ enthält 15 Erzählungen und 18 Illustrationen von Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren (der jüngste Illustrator ist erst 5 Jahre alt). Die Erzählungen und Märchen sind fantasievoll geschrieben, spannend und unterhaltsam- als ob Kinder ihren jüngeren Geschwistern eine Geschichte erzählen.

Die Geschichten und Illustrationen regen die jungen Leser dazu an, selbst zu schreiben und zu zeichnen. Dafür sind entsprechende Leerseiten im Buch vorgesehen. Das Buch ist für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren geeignet.

Leseprobe:

Das sehr hungrige Krokodil

Es war einmal ein Krokodil, dem schmeckte sein Essen nicht. Dann, eines Tages, kam es von der Schule nach Hause und war sehr hungrig. Es fragte seine Mama nach einem Snack. Seine Mama gab ihm einen Apfel.

„Ihhh“, sagte das kleine Krokodil, „ich mag doch keine Äpfel.“ „Warum denn nicht?“, fragte seine Mama.

„Weil sie rot sind.“

Dann gab sie ihm Möhren.

„Ihhh, ich mag keine Möhren“, sagte das Krokodil.

„Warum denn nicht?“, fragte seine Mama.

„Weil sie orange sind“, sagte das Krokodil. „Mama, ich bin so hungrig.“

Dann holte Mama frischen Brokkoli aus dem Garten und gab ihn dem kleinen Krokodil. Aber es mochte auch keinen Brokkoli, weil er grün war. Mama musste einkaufen und sagte zum kleinen Krokodil: „Deine Schwester gibt dir mehr zu essen in zehn Minuten.“

Seine Schwester gab ihm Paprika und sagte: „Das ist mein Lieblingsessen.“

„Aber ich mag es nicht“, sagte das kleine Krokodil, „weil sie gelb sind.“

Das kleine Krokodil war nun sehr hungrig. Der Bauch vom Krokodil knurrte. Seine Mama kam nach Hause in die Küche und machte einen Teig. Das kleine Krokodil dachte, sie macht einen Kuchen, und es konnte nicht warten, bis er fertig war.

Mama Krokodil backte, und das kleine Krokodil half seiner Mama, das Gemüse oben drauf zu tun. „Das ist ein komischer Kuchen“, dachte es. Seine Mama gab ihm Käse, der über das Gemüse kam. Als der Teig fertig war, zogen sie ihn aus dem Ofen



Lothar Struck

Erzähler, Leser, Träumer.

Begleitschreiben zum Werk von Peter Handke

Mit einem Vorwort von Klaus Kastberger

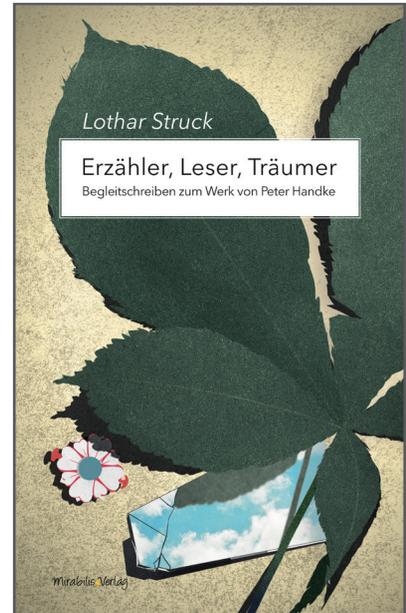
Mirabilis Verlag 2017

ISBN 978-3-9818484-1-0

Hardcover, gebunden, 224 S.

12,4 cm x 19,4 cm

38 €



LOTHAR STRUCK, geb. 1959, lebt in Düsseldorf. Neben seinem Beruf als kaufmännischer Angestellter ist er Blogger (begleitschreiben.net) und Autor vor allem für das Online-Literaturmagazin Glanz und Elend. 2012 erschien die bisher einzige umfassende Monographie zu Handkes Jugoslawien-Engagement: »Der mit seinem Jugoslawien- Peter Handke im Spannungsfeld zwischen Literatur, Medien und Politik« beim Verlag Ille & Riemer, 2013 im Mirabilis Verlag »Der Geruch der Filme - Peter Handke und das Kino«. Ebenfalls bei Mirabilis erschien 2014 seine Erzählung »Grindelwald«.

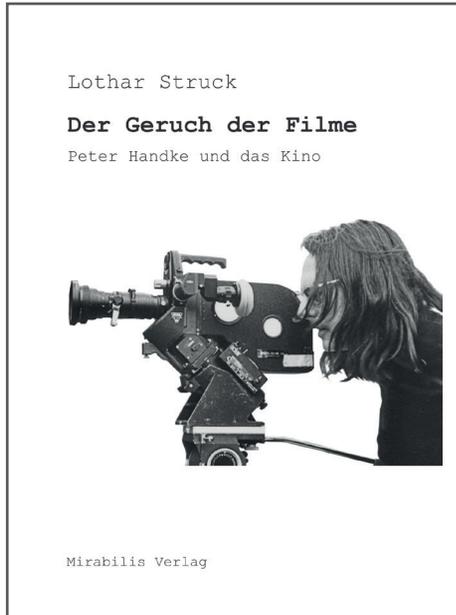
Mit »Erzähler, Leser, Träumer. Begleitschreiben zum Werk von Peter Handke« legt Lothar Struck nun seinen dritten Band über das Werk Peter Handkes vor. Diesmal sind es Essays zu Teilaspekten des umfangreichen Oeuvres des Dichters, die zum Teil verblüffende Einsichten und neue Perspektiven abseits von eingeschlagenen Pfaden der Handke-Rezeption eröffnen. Etwa wenn Handkes arkadische Sicht auf Jugoslawien der Algerienliebe von Albert Camus gegenübergestellt wird. Oder in Nicolas Borns Roman »Die Fälschung« der Keim für Handkes sprachkritische Auseinandersetzung mit den Medien während der Jugoslawienkriege sichtbar ist. Wenig beachtet wurde bisher in der Literatur auch, dass Handke sich bereits sehr früh mit dem sozialen Miteinander beschäftigt hat. Vom virtuellen »Volk der Leser« über das weltzugewandte Leben in Enklaven bis zum Refugium der Familie wird Handkes Suche nach einem idealen Zusammenleben herausgearbeitet. Struck klärt auf, was Handke meint, wenn er sich (und andere) als »Idiot« bezeichnet. Das Kinoideal des Dichters sieht Struck weniger bei Wim Wenders als bei dem französischen Regisseurpaar Huillet/Straub verwirklicht. Und es wird gezeigt, wie schwierig es ist, Filme mit und über Peter Handke zu machen.

KLAUS KASTBERGER (Vorwort) ist Professor für neuere deutschsprachige Literatur am Franz-Nabl-Institut der Universität Graz und Leiter des Literaturhauses Graz. Seit 2015 ist er Juror beim Ingeborg-Bachmann-Preis in Klagenfurt.

Lothar Struck

Der Geruch der Filme

Peter Handke und das Kino



Mirabilis Verlag 2013

ISBN 978-3-9814925-4-5

Taschenbuch, 92 Seiten

8 Abbildungen

12,4 cm x 18,6 cm

16,80 €



Der Essay „Der Geruch der Filme“ erläutert nicht nur die theoretischen Ideen und Ideale des Kinogehers Peter Handke und zeigt dessen Vorlieben als Kinozuschauer. Der Band widmet sich auch ausgiebig den Filmen, die Handke als Regisseur und/oder Drehbuchautor geschaffen hat. Der Autor Lothar Struck ist nach einem Artikel von Marc Reichwein vom 02.09.2010 bei welt.de der „Mann, der alles über Handke weiß“. Sein 2012 im Verlag Ille & Rieme Leipzig/Weißenfels erschienenes Buch „Der mit seinem Jugoslawien - Peter Handke im Spannungsfeld zwischen Medien, Politik und Literatur“ ist in der Handke-Forschung inzwischen bereits ein Standardwerk. Jetzt beschäftigt sich Struck mit dem bisher kaum untersuchten cineastischen Werk Peter Handkes, zeigt Parallelen zwischen der Bildsprache der Filme und seinem schriftstellerischen Werk auf und bietet überraschende Deutungen an.

Ein wissenschaftlicher Essay mit umfangreichen Quellenangaben sowie ausführlicher Bibliografie und Filmografie im Anhang - spannend zu lesen für alle Kinogehrer und unverzichtbar für Handke-Interessenten.

Illustration: Fotografien von Ruth Walz, Dieter Sander, Danièle Huillet/Jean-Marie Straub und der Wim-Wenders-Stiftung.

Marc Reichwein bei welt.de am 17.02.2014 zum Buch: „Verfilmt endlich das Leben Peter Handkes!“

Sendung des RBB Kulturradios am 07.08.2014, 19.30 Uhr (25 Minuten) zum Thema und zum Buch. Redaktion Andreas Schäfer.

Lothar Struck, geboren 1959 in Mönchengladbach, lebt und arbeitet in Düsseldorf. Er ist Redakteur beim Online-Literaturmagazin *Glanz und Elend* und betreibt das Weblog *Begleitschreiben.net*. Er hat mehrere Forschungsbeiträge bei Handkeonline veröffentlicht und hält regelmäßig Vorträge bei Symposien zum Werk von Peter Handke.

Dieter Sander

Fritz Picard

Ein Leben zwischen Hesse und Lenin

Mirabilis Verlag 2014

ISBN 978-3-9814925-9-0

178 Seiten, 10 Abbildungen

Klappenbroschur

13,4 cm x 19,4 cm

16,80 €



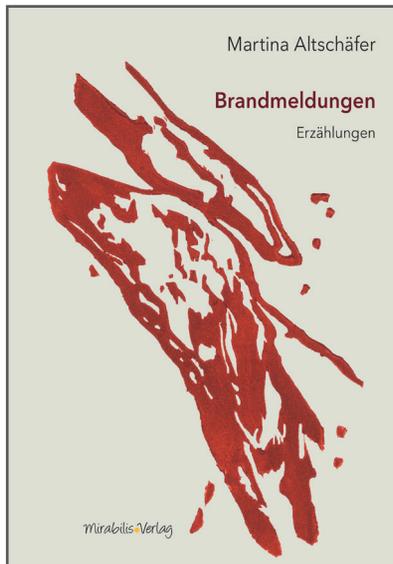
Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen zwei jüdische Exilanten aus der Schweiz nach Paris – Fritz Picard und seine Lebensgefährtin Ruth Fabian. In der Rue du Dragon, im Literaturviertel Saint-Germain-des-Prés, gründeten sie Anfang 1950 das Antiquariat Calligrammes, das über Jahrzehnte ein Treffpunkt von Künstlern, von Literaten und Intellektuellen war. Immer im Mittelpunkt stand dabei Fritz Picard, eine charismatische, eindrucksvolle Persönlichkeit. Dieter Sander, dem Fritz Picard freundschaftlich verbunden war und der 1968 ein langes Gespräch mit ihm führte, zu dem Tonaufzeichnungen vorliegen, erzählt in seinem Buch vom Leben Fritz Picards, seinen Begegnungen mit bedeutenden Kunst- und Literaturschaffenden, wie Max Liebermann, Else Lasker-Schüler, Hannah Arendt oder Erich Kästner, von seiner Freundschaft mit Annette Kolb, Erich Mühsam, Daniel-Henry Kahnweiler, mit Walter Mehring und vielen anderen. Einzigartige Fotografien, Auszüge aus Briefen, persönliche Widmungen und Zeichnungen illustrieren die biografische Erzählung und spiegeln den Geist von Zeit und Kultur wider. Ein großartiges Dokument mit Einblicken in die Kunst- und Literaturszene der zwanziger bis siebziger Jahre in Berlin und Paris- die Geschichte der legendären Librairie Calligrammes und eine Hommage an einen besonderen Menschen: Fritz Picard.

Dieter Sander, Toningenieur, Kameramann, Filmproduzent und Fotograf, wurde 1937 in Marienwerder, Westpreußen geboren und lebt seit 1962 in Köln. Nach einer Ausbildung als Rundfunkmechaniker und Fernsichttechniker sowie einem Studium an der Musikakademie Detmold war er als Toningenieur für die Deutsche Grammophon-Gesellschaft Hamburg und von 1962 bis 1973 für den WDR tätig. Während dieser Zeit arbeitete er drei Jahre im Frankreichstudio Paris bei Peter Scholl-Latour. 1973 gründete Dieter Sander die Cinta-Filmproduktion in Köln und produzierte von da an zahlreiche Dokumentar- und Spielfilme für das Fernsehen und verschiedene Institutionen. Als Fotograf war er anfänglich Autodidakt. Die Zusammenarbeit mit Prof. L. Fritz Gruber, dem Schöpfer der legendären „photokina-Bilderschauen“, unterstützte seinen vordergründigen Berufswunsch. Zahlreiche Reisen führten ihn – oft für längere Zeit – nach Nord- und Südamerika, Asien, in den Nahen Osten und viele Länder Europas. Bei all diesen Reisen lernte Dieter Sander außergewöhnliche Menschen kennen: Schauspieler, Musiker, Bildhauer, Maler, Literaten und Politiker - und eben auch Fritz Picard.

Martina Altschäfer

Brandmeldungen

Erzählungen



Mirabilis Verlag 2017

ISBN 978-3-9818484-4-1

136 Seiten, 19 Abbildungen

Hardcover, Schutzumschlag, gebunden

13,4 cm x 19,4 cm

24 €



9 783981 848441

Im Alltag und auf Reisen ist Platz für Begebenheiten, die nur übersehen kann, wer davor die Augen verschließt. Einige davon schildert Martina Altschäfer so, wie sie sich zugetragen haben. - Vertraute und Fremde treten auf, ein Ford Mustang im Wohnungsflur, ein älterer Herr mit einem Plan B, ein galanter Pirat, geschmeichelte Frauen und neidische Männer, ein fliegender Hund, eine Pilotin, die nicht fliegen kann, ein Schalterbeamter mit einem Faible für handgeschmiedete Bratpfannen, ein gewitztes Miniaturpferd nebst Kutsche, ein dicker schwarzer Kater, ein von einer schönen Löwin entkleideter Jäger, ein Kind, das auf den Schnee wartet. Und kein Pekinese.

Martina Altschäfer ist bildende Künstlerin und hat sich ganz der Zeichnung verschrieben. Wer ihre anspielungsreichen, dichten Werke kennt, weiß, dass sie eine Erzählerin ist, die auch das Merkwürdige in kristallklarer Form zu fassen versteht. In diesem Buch finden erstmals ihre Geschichten, Textcollagen und Zeichnungen zusammen und lassen die Welt ein kleines bisschen weniger rauh erscheinen.

Neben ihren ebenso unterhaltsamen wie unglaublichen und skurrilen Geschichten enthält das Buch 11 Zeichnungen der Künstlerin sowie 8 Textcollagen, die jeweils eigene Geschichten erzählen.

Martina Altschäfer (*1960) hat Bildende Kunst und Germanistik an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz und Freie Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Professor Konrad Klapheck studiert. Ihre künstlerische Arbeit ist unter anderem mit dem Burgund-Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz sowie dem Preis des Landes Rheinland-Pfalz für Graphik ausgezeichnet worden.

Trotz ihrer großen Vorliebe für das Gebirge lebt und arbeitet Martina Altschäfer in Rüsselsheim am Main. www.altschaefer.de

Arno Dahmer

Manchmal eine Stunde, da bist Du

Erzählungen

Mirabilis Verlag 2017

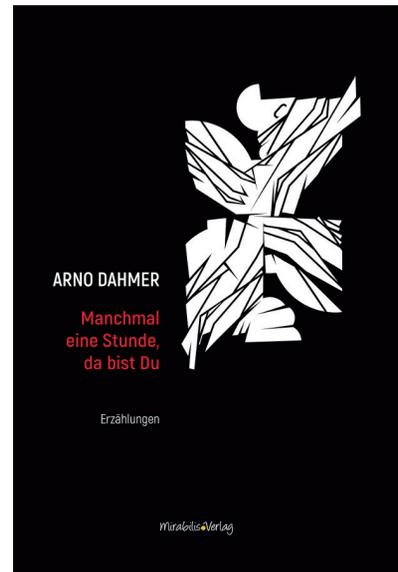
ISBN 978-3-9816674-7-9

208 Seiten

gebunden, Fadenheftung

12,4 cm x 19,4 cm

16,90 €



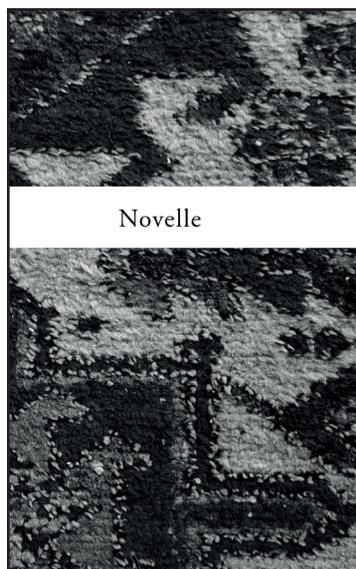
Martha lebt mit ihrem Sohn im ererbten Gehöft. Sie muss nicht mehr arbeiten, kümmert sich um Haus und Garten und denkt immer noch an Ludwig, ihre große Liebe. Doch eines Tages verschwindet das Wasserwerk spurlos ... und dann auch noch ein Aussiedlerhof ... Und vielleicht geht auch Martha ganz allmählich verloren. – Arno Dahmer erzählt mit wunderbarer Beobachtungsgabe und dem genau richtigen Blick fürs Detail von Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen: von Martha – oder auch von Lorenz, dem Extremkletterer, der sich selbst gegenüber gnadenlos, seinen Idealen folgt, von Hannes Fischer, der der Knechtschaft im Call-Center entkommen konnte ... – Vierzehn Erzählungen, die unter die Haut gehen.

Arno Dahmer wurde 1973 in Frankfurt am Main geboren und lebt auch heute da. Er studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie und veröffentlichte bisher zahlreiche Erzählungen in Anthologien und Literaturzeitschriften (u. a. „Ostragehege“). Im Jahr 2002 erhielt er den Sonderpreis beim „Uslarer Literaturpreis“. Arno Dahmer war Teilnehmer der „Darmstädter Textwerkstatt“ 2005/06 unter Leitung von Kurt Drawert und war nominiert für die Teilnahme an einem Seminar für politisch aktive Schriftsteller (Bayrisches Seminar für Politik e.V., 2007). Arno Dahmer ist Mitgründer des Frankfurter Autoren-Netzwerks „Plan B“ (www.plan-b-frankfurt.de).

Leseprobe aus „Der Fischer“:

„Es war einmal ein Fischer und seine Frau, die wohnten zusammen in einem alten Pott dicht an der See, und der Fischer ging alle Tage hin und angelte, und er angelte und angelte.“ (Jacob und Wilhelm Grimm, *Von dem Fischer und seiner Frau*)

Fischer erwacht und sieht einen jungen Mann: Sein Gesicht ist stark gerötet, große bläuliche Tränensäcke liegen unter den Augen und dort, wo die Nasenflügel ansetzen, winden sich violette Äderchen. Der offene Mund lässt fragile, zu ihren Rändern hin fast durchsichtige Zähne sehen. Fischer betrachtet den Mann; Gedanken wabern; Sekunden, vielleicht Minuten vergehen und Fischer zuckt auf: Kein fremder junger Mann, er, Hannes Fischer, liegt dort, halb versunken in einem fabrikneuen Softside-Royal-Flex-King-Size-Wasserbett. Einen Spiegel über das Bett zu montieren – das ist kein guter Einfall gewesen. Fischer sackt zurück und fixiert den Mann im Spiegel; ein wenig zweifelt er noch an dessen Identität. Gestern hat er seinen Einstand bei der „Provisoria Versicherungs-AG“ gefeiert, in erster Linie aber, so scheint ihm, seinen Ausstand – als Würstchen, als Depp, als Kreatur. Diese Überlegung ermuntert, ja stimuliert ihn; er schwingt die Beine aus dem Bett. Er sondiert das Zimmer mit hastigen Blicken. Gut, sehr schön, es ist alles noch da: die maßgefertigte Le-Corbusier-Chaiselongue, das Regal aus Sandelholz, das den Raum beständig mit einem leisen, aromatischen Duft erfüllt, der kostbare Espressoautomat, *lauter goldene Stühle und Tische ... und das Essen und der allerbeste Wein standen auf den Tischen, als wenn sie brechen sollten ... und da war auch noch ... ein Lustwäldchen, wohl eine halbe Meile lang, darin waren Hirsche und Rehe und Hasen, alles, was man sich nur immer wünschen mag.* Durch die Jalousie lugt ein Sonnenstrahl und bricht sich in den blanken Oberflächen der Kaffeemaschine; „Jura Impressa“ steht auf einer seidig schwarzen Plakette inmitten des Gefunkels. Fischer betätigt einen Schalter, Milch und Kaffee fauchen in die Tasse hinab und mischen sich. Er trinkt, dann drückt er den Schalter erneut. In einem zähen Kampf weichen Spuren von Blutalkohol, Schwindel und Benommenheit, der Übermacht des Koffeins. – Es ist einfach nicht klug gewesen, ganze Monatsgehälter zu verschleudern – wie viele eigentlich? –, noch bevor das erste ausgezahlt wird. – Aber, denkt Fischer, als der Rasierer beruhigend summt, ob klug oder nicht, die schlichte Konsequenz von Jahren der Armut ist es. [...]



Novelle

Geschichten sind nützlich, sie schützen vor Mord, Tod, Pest und Langeweile.

Mirabilis Verlag 2016

ISBN 978-3-9816674-6-2

gebunden, Fadenheftung, 60 Seiten

12,4 cm x 18,4 cm

9,00 €



Vom 19. August bis zum 24. September 2016 wurde in der Galerie Nord/Kunstverein Tiergarten Berlin die Ausstellung „NOVELLE“ präsentiert. Beteiligt waren die Künstler Martina Altschäfer, Matthias Beckmann, Phyllis Kiehl, Klaus Mellenthin, Sebastian Rogler, Uwe Schäfer, Caro Suerkemper und Majla Zeneli. In Vorbereitung der Ausstellung entstand das Buch „Novelle“, das jeweils eine Erzählung von jeder Künstlerin/jedem Künstler enthält. Herausgekommen sind dabei kluge, skurrile, spannende Texte, die mit jeweils einer Abbildung einer künstlerischen Arbeit illustriert sind. „Novelle“ ist nicht nur ein Begleitbuch zur Ausstellung, sondern ein ganz eigenständiges, originelles und außerordentlich unterhaltsam zu lesendes Buch.

Leseprobe (Sebastian Rogler „Der Maat Abdul Nasim Baqi“):

Mein Großvater Waldemar, der Haudegen von den Panzerkreuzern, erzählte meinem leider schon verstorbenen hanseatischen Lieblingsheim gerne und oft die Geschichte des kolonial-afghanischen Maates Abdul Nasim Baqi vom Schlachtschiff Bismarck, welcher seinerseits vielmals und eindrücklich berichtet hatte, dass er in seiner Jugend am Hindukusch bei einem Onkel mütterlicherseits aufgewachsen sei, da sein Onkel väterlicherseits, ein stattlich-bärtiger Kommandeur der Taliban, seinen Vater, den örtlichen und mit den Besatzern kooperierenden Polizeichef, der ebenfalls nicht zimperlich gewesen war, wenn es um das Ableben der Aufständischen ging, durch eine Kugel in den Rücken allein deshalb vom Leben zum Tod befördert hatte, um Abdul Nasim Baqis Mutter zu verehelichen. Ein Brudermord also. Die Kinder aus erster Ehe waren fortan verstoßen, und es wurde ihnen sämtlich zur Rettung der Ehre der Familie nahegelegt, suizidal erweiterte Selbstmorde innerhalb größtmöglicher Ansammlungen von Menschen zu begehen. Abdul Nasim Baqi war klug genug, dieser Aufforderung nicht zu folgen, er floh und heuerte im Flecken Karatschi auf einem japanischen Seelenverkäufer an, welcher ihn aufgrund Havarie vor Cuxhaven in die offenen Arme der Kriegsmarine trieb. „Liebste Gertrud, der Maat Abdul Nasim Baqi erzählte heute, dass nun auch seine Schwester, bekannt als die ‚Kajakfahrerin von Kandahar‘, erdolcht aufgefunden wurde. Und keiner unter Gottes Firmament weiß, warum. Warum sie Kajak fuhr, und warum sie erdolcht wurde.“

[Hier hapert die Geschichte etwas aufgrund des Kajaks, auch wenn sie wahr ist. Mut ist ja ein Gemisch aus Vertrauen, Neugier, Überzeugung und Schnaps.]

Dies jedenfalls besagen die Zeilen meines Großvaters aus einem Feldpostbrief vom April 1941, abgeworfen während der Luftreise nach Berlin aus einer das feindliche Radar unterfliegenden Fieseler Storch über den Niederlanden unter Beschuss flämischer Partisanen. Und weiter heißt es darin sinngemäß, dass das Leben eines toten Hühnerküchens bereits damals in den wasserlosen Bergen Zentralasiens weit mehr geglolten habe als das eines lebendigen Menschen. Alle Flüsse dort versiegen, noch bevor sie überhaupt irgendwo münden können. Kaum vier Wochen später sank das Schlachtschiff Bismarck durch einen britischen Volltreffer ohne meinen Großvater, er war nicht an Bord gewesen wegen lange geplanter Ferien im Vorharz. Der Maat Abdul Nasim Baqi hingegen ertrank und liegt bis heute auf dem Grund des Nordatlantik unter Bruttoregistertonnen rostenden Wehrmachtmetalls. Daher, also urlaubsbedingt, konnte mein Großvater die Geschichte vom afghanischen Maat überhaupt noch erzählen, bevor allerdings auch er irgendwann verstarb, beim Mittagsschlaf am Herzinfarkt. Anlässlich seiner Bestattung hatte man zuvor seiner langjährigen Geliebten, einer hochgewachsenen Brünetten mit vulgärem Becken und ebensolchen Backen, verboten, auf dem Friedhof anwesend zu sein. [...]

Florian L. Arnold

Die Ferne

Roman

Mirabilis Verlag 2016

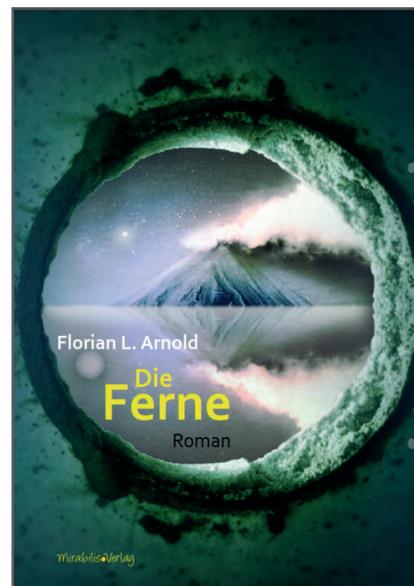
ISBN 978-3-9816674-4-8

264 Seiten, 27 Abbildungen

Klappenbroschur,

13,1 cm x 18,9 cm

16,90 €



„Ich sah mit ihren Augen diese fremden Straßen und Häuser, ich sah die Kleidung der Menschen und ich hörte ihre Sprache, und alles jagte mir Angst ein und peinigte mich mit der Sehnsucht, selbst all das zu sehen und zu hören ...“

Aufgewachsen als Sohn eines Vulkanforscherehepaars ist Evren Attocker vor allem eines: fremd im Leben. Als er aus Versehen das eigene Elternhaus anzündet, ist das der Anlass für die Flucht in ein fernes Land, um jenseits des trügerischen Alltagsbewusstseins den eigenen Lebensmustern wie auch den großen Geschichten seiner Familie nachzuspüren.

Florian L. Arnolds zweiter Roman ist eine bildgewaltige Erzählung über die Irrwege des Erinnerns, über Freundschaft und Liebe, Einsamkeit und Verlust. Mit unbändiger Fabulierlust schafft der Autor unglaubliche Szenarien: ein Füllhorn von Bildern und Personen, in dem existenzielle Erfahrung und sinnliche Fantasiewelten zusammenwachsen.

Florian L. Arnold, geboren 1977 in Ulm/Do., studierte Kunstwissenschaften. Der Nachtarbeiter mit österreichischen Wurzeln arbeitet als freier Zeichner, Schriftsteller und Sprecher (siehe auch: „Ein ungeheuerlicher Satz“).

Leseprobe:

Ich betrachte das Haus meiner Kindheit, das dem Verfall preisgegeben ist. Es war der Traum meiner Eltern, dieses Haus an diesem Ort zu bauen, im Schutz eines hellen Birkenwaldes, auf dem schwarzen Geröll alter Vulkane. Weit geht der Blick hinaus über den Rakjafjord, an dessen äußerstem Ende, von blauschwarzen Nebelbänken verborgen, der dunkle Kegel des Vulkans Rakja sich erhebt. Und obgleich man in dieser fast leeren Landschaft unentwegt etwas hört, zumeist die Schreie der zu jeder Tageszeit jagenden Möwenschwärme und das ebenmäßige Raunen der Brandung, habe ich diesen Ort als Inbegriff des Schweigens und der Stille in Erinnerung.

Ich muss mich von der physischen Existenz des Hauses überzeugen, vielleicht lassen sich die matt und unwirklich gewordenen Teile meiner eigenen Geschichte durch eine Berührung der brüchigen Wände wiederherstellen, vielleicht kann mir ein Blick durch die angelaufenen dunklen Fenster Absolution erteilen. Doch ich irre mich, denn als ich die von Wasser, Frost, Hitze, Efeu und Wein aufgebrochenen Wände wirklich berühre, da empfinde ich einen tiefen Schmerz: als erblicke man die erste Liebe in einem sterbenden Körper wieder. Streng und bitter ist dieser Moment, und der nicht abzuwehrende Gedanke, dass unbelebte Materie doch mit einer Seele erfüllt sei, berührt mich mit einer Traurigkeit, mit der sich hier jeder Stein, jeder Laut, jedes Stück Inventar aufgeladen hat. Wenn dieses Haus in sich zusammenfällt, dann, dessen bin ich sicher, werden Funken seiner Traurigkeit überall dort spürbar sein, wo die Luft etwas von seinen Überresten im Land verteilt.

Das Haus war der Traum meiner Eltern. Ich sehe sie vor dem großen Fenster im Erdgeschoss: Ein mit weißer Holzvertäfelung nur für diesen Ausblick gedachter Raum, der die Sehnsucht nach den Feuerbergen, vor allem aber nach dem Rakja fokussierte und dem der geheime Wunsch zugrunde lag, beim Ausbruch dieses Vulkans in nächster Nähe zu sein, die Vorboten zu spüren im Vibrieren des eigenen Heims, sein Glühen, sein Explodieren als Schimmer auf der eigenen Habe zu sehen, das war eine Art von Glücksfantasie meiner Eltern.



Florian L. Arnold

Ein ungeheuerlicher Satz

Novelle



Mirabilis Verlag 2015

ISBN 978-3-9816674-1-7

Klappenbroschur, 144 Seiten

7 Abbildungen

12,4 cm x 18,6 cm

14,90 €



„Wir gehen weg“. Nachdem der Vater des Erzählers diese Worte ausgesprochen hat, verändert sich alles. Die Kindheit im Haus eines Schriftstellers, der sich „mit tränenden Augen der Gegenwart entledigt, über Büchern gekrümmt wie ein Ungeborener“ wird zur Beobachtung einer familiären Katastrophe, über die nie jemand spricht und die doch in jedem Satz nachwirkt- ob gesprochen, gedacht oder geschrieben. Florian L. Arnolds Novelle ist Dokufiktion, Fabel und erzählerisch dichte Bildkomposition. Die Sprache wird hier zur einzigen Heimat, die der Mensch besitzt.

Florian L. Arnold, geboren 1977 in Ulm/Do., studierte Kunstwissenschaften. Der Nachtarbeiter mit österreichischen Wurzeln arbeitet als freier Zeichner, Schriftsteller und Sprecher. Nach den satirisch-sprachspielerischen Publikationen „A biß Z! Handwörterbuch zur Beseitigung der modernen Ratlosigkeit“ (2012) und „Würstelessen mit Aliens“ (2013) liegt mit „Ein ungeheuerlicher Satz“ die erste Novelle vor - das erzählerisch dichte Bild einer Familie, die erkennen muss, dass kein Geheimnis für immer bestehen kann. Florian L. Arnold betreibt die Webseiten www.florianarnold.de und www.arte-carta-vetro.de.

Leseprobe:

Jeder Mensch trägt einen unausgesprochenen ungeheuerlichen Satz in sich. Jeder wird mit diesem Satz geboren und die meisten sterben mit ihm, ohne je die Notwendigkeit empfunden zu haben, diesen Satz zu benutzen, ihn gar auszusprechen. Nur wenige wagen es, ihn auszusprechen.

Mein Vater gehörte zu diesen wenigen Menschen.

Sein ungeheuerlicher Satz lautete: Wir gehen weg.

Es war ein wirklich undenkbarer Satz. Selbst als wir ihn hörten, war er nicht real; er musste von Vater mehrfach wiederholt werden, bevor wir ihm glaubten.

Vater begann in aller Ruhe, unsere Sachen zu packen. Jeden Tag packte er eine weitere Kiste, und am Ende des Monats, der mit dem Aussprechen des ungeheuerlichen Satzes begonnen hatte, waren die Zimmer unseres Hauses leer und weiß. Vater hatte sein ganzes bisheriges Leben an diesem Ort verbracht, den zu verlassen wir nun im Begriffe standen. Er war hier geboren worden wie zuvor seine Eltern und davor deren Eltern ...

Lothar Struck

Grindelwald

Erzählung

Mirabilis Verlag 2014

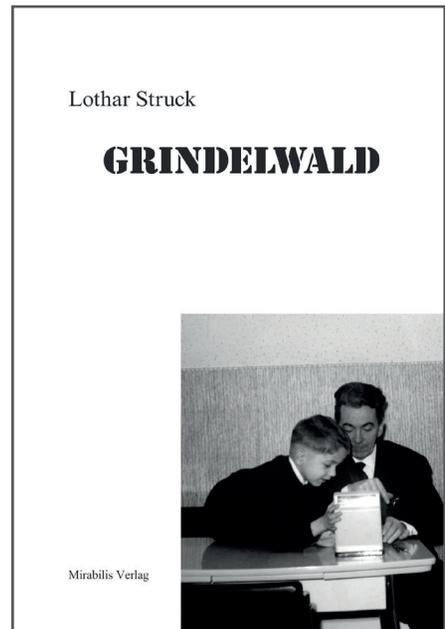
ISBN 978-3-9814925-6-9

Taschenbuch, 70 Seiten

3 Abbildungen

12,4 cm x 18,6 cm

10,90 €



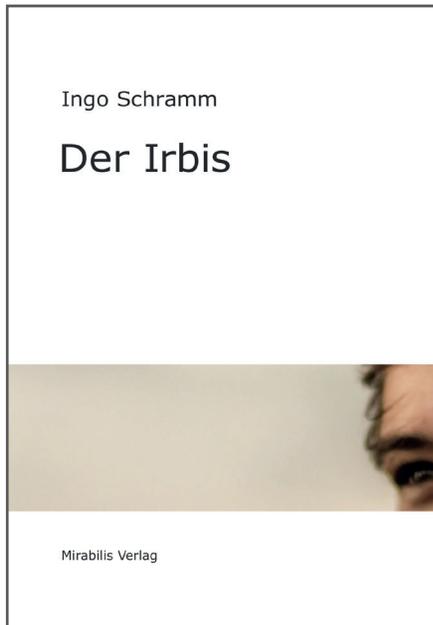
„... und vielleicht ist jedes neue Spiel ja immer wieder neu so etwas wie Hoffnung; Hoffnung darauf, dass alles gut wird - der eine Coup, der das Leben geraderückt; aber alles ist schon zusammengebrochen, nichts kann mehr geradegerückt werden.“

Grindelwald ist die aus der Sicht eines Sohnes erzählte Lebensgeschichte des spielenden Vaters, der nicht anders kann, als die letzte Mark noch in Wettbüros und Casinos zu tragen, auch wenn er seine Familie damit immer wieder im Stich lässt. Selbstreflexiv, eindringlich, erschütternd.

Lothar Struck, geboren 1959 in Mönchengladbach, lebt und arbeitet in Düsseldorf. Von ihm erschienen bisher „Der mit seinem Jugoslawien - Peter Handke im Spannungsfeld zwischen Literatur, Medien und Politik“ beim Verlag Ille und Riemer Leipzig/Weißenfels sowie „Der Geruch der Filme - Peter Handke und das Kino“ im Mirabilis Verlag. Lothar Struck ist Redakteur beim Online-Literaturmagazin Glanz und Elend und betreibt das Weblog Begleitschreiben.net. ‚Grindelwald‘ ist seine erste literarische Erzählung.

„Das ist eine ganz starke, ruhelose Prosa, gespannte Sätze, die ohne Ausrufezeichen auskommen und trotzdem wie Ausrufezeichen wirken. Oder eher wie Hammerschläge.“

Martin von Arndt



Ingo Schramm

Der Irbis

Erzählung

Mirabilis Verlag 2014

2. Auflage 2017

ISBN 978-3-9814925-7-6

gebunden, Fadenheftung,

52 Seiten

12,4 cm x 18,6 cm

12,90 €



Es gibt kein Geld mehr an den Automaten. Kasimir jedoch sorgt sich mehr um die Kunst und die dritte der drei Grazien, über die er irgendwann einmal ein Buch schreiben würde. - Eine literarische Erzählung von Ingo Schramm - poetisch, rätselhaft, vor einem erschreckenden und nicht gar so unwahrscheinlichen gesellschaftlichen Hintergrund. „Sie blickten beide auf das Paar im Kerzenlicht, eine Fälschung nach der Art von Rembrandt. Der Mann im Halbdunkel, sein Schatten auf dem Herz der Dame, ihr Gesicht verwischt, als wäre es nur dazu da, dem Licht aufzuhelfen.“

Ingo Schramm wurde 1962 geboren und lebt in Berlin. Er las 1996 beim Bachmannwettbewerb in Klagenfurt und veröffentlichte Hörspiele, Prosa und Romane, u. a. „Fitchers Blau“ (1996), „Aprilmechanik“ (1997), „Entzweigesperrt“ (1998), „Die Feigheit der Fische“ (2000).

Leseprobe:

Die dritte Grazie, über die er irgendwann ein Buch schreiben würde, was für ihn auch jetzt wieder feststand, wenn er nur erst verstehen würde, was nicht zu verstehen war. Er beugte den Rücken, setzte die Brille ab, um ihr Gesicht sehen zu können, das er schon hunderte Male angeschaut hatte, und es reichte doch nicht. Dieses Gesicht, das zwar makellos war, aber nicht so ungetrübt und glücklich wie das der anderen. Es passte perfekt zu ihrer Gestalt, die sie nicht mit schmalen Tüchern verbarg, sondern einem toten Hahn, den sie an den Schwanzfedern in der kleinen Faust trug, so, dass die Flügel halb aufspannten. Die Züge der abgewandten Grazie waren feiner als die der Schwestern, deren Augen halb geschlossen blieben vor Freude oder Spaß mit dem Kind. Die Dritte hatte ihren Körper angespannt im Beginn einer Bewegung. Ihre Augen sahen, wohin es sie zog, glänzten geradezu, obwohl sie doch aus Marmor waren und viel zu winzig, als dass Glanz darin Platz gehabt hätte. Hatte er dieses Gesicht etwa schon einmal gesehen, nicht hier, nicht aus dem Stein herausmodelliert, sondern lebendig, dieses Strahlen? In seiner Tasche erklang die Melodie. Dann sah er die Vitrine vor sich. Die Frau von der Aufsicht nickte ihm höflich zu ...

Rainer Rabowski

Unsere Sache

Erzählungen

Mirabilis Verlag 2012

ISBN 978-3-9814925-0-7

Taschenbuch, 360 Seiten

13,1 cm x 18,9 cm

16,80 €



„Ich wünschte, ich würde dich nicht lieben – oder ich würde dich viel mehr lieben.“

(aus „L’Eclisse“ von Michelangelo Antonioni, mit Monica Vitti und Alain Delon)

Sechs Erzählungen zu Liebe und Nicht-Liebe, mit außergewöhnlicher Sprachkunst geschrieben, selbstreflexiv, mit Einbeziehung kunstgeschichtlicher und philosophischer Überlegungen und Erfahrungen aus vielen Reisen.

Rainer Rabowski lebt in Düsseldorf. Von ihm erschienen bisher „Erste Lieben“ und „Die gerettete Nacht“ im onomato Verlag Düsseldorf sowie „Haltestellen“, Kurzprosa und Lyrik, im Mirabilis Verlag

Aus der Rezension beim Online-Magazin Glanz und Elend vom 12.11.2012:

Sie heißen Yvonne, Helga, Raphaela, auch Novikova und Angélique oder – geheimnisvoll – „H.N“ und spielen in fünf von sechs Erzählungen des Bandes „Unsere Sache“ eine entscheidende Rolle. Oberflächlich betrachtet, mit soziologischem Blick daherkommend, sind es Erinnerungen an vergangene Bekannt- und Freundschaften aus einer zurückgelassenen Zeit. Tatsächlich jedoch ist es ein entzifferndes Erzählen, ein Assoziieren und Reflektieren, das wie zufällig einsetzt. Der Ruf eines Namens an einer Bushaltestelle. Ein Gesicht in einer Menge ist eine ehemalige Arbeitskollegin (und auch Freundin). Oder, noch filigraner: Das leichte Heben eines Kinns. Schöne Momente, ein kleines Aufatmen erlaubende Freude, inmitten der mich immer etwas fremdeln lassenden Business-Verödung auf jemanden aus einer früheren Beinahevertrautheit zu treffen! Und im Nu beginnen Gedankenketten, aber anders als man vielleicht vermuten könnte, sind es keine expressiven Sueden oder atemlose Wortkaskaden, sondern bedachtsame, präzise und analytische Verortungen und Reflexionen, die zuweilen zu überraschenden Selbsterkenntnissen des jeweiligen Erzählers führen. Fast hat man das Gefühl, Transkriptionen eines mündlichen Erzählens, eines Selbstgesprächs, zu lesen (einmal heißt es auch Jetzt, im Sprechen), wäre da nicht dieser exakte Satzbau, diese zum Teil bis in die eckige Klammer hinein ausgefeilten Formulierungen. So steigert sich diese barocke Ausführlichkeit im Ton sanfter Melancholie bis hin zum andauernde[n] autistische[n] Selbstbefragen. Damit gelingen Re-Inszenierungen von verblüffender Intensität ...“

Leseprobe: Nairobi (aus der Erzählung „1999“)

Zufälligerweise, eher nur gelegenheitshalber im Anschluss an einen Badeurlaub auf den Komoren, war ich noch im August 1998 in Nairobi gewesen. Es war ein Donnerstag, so gegen halb elf, ziemlich genau 24 Stunden vor dem Bombenattentat, den ersten großen Al-Quaida-Anschlägen auf die amerikanischen Botschaften in Kenia und Tansania. Zu Fuß unterwegs, eigentlich zum Village Market Komplex, weil dort die Airline ihr Büro hatte, bei der ich mein Ticket umschreiben lassen wollte, kam ich an der United Nations Crescent vorbei. Und dort hatte er mich angesprochen, der auf mich eher nur gelangweilt und etwas müde wirkende Mann: Er hatte mich um Feuer gebeten. Bis heute habe ich die Leisheit seiner Stimme im Ohr. Sie war eine, die von einem so ganz anderen Hintergrund an Erfahrungen herzukommen schien denn meine: Fast eine Milde, ein Lebensbesänftigtsein lagen darin. Vielleicht hatte alles aber auch nur von einer Resignation hergerührt, von so etwas wie einem alt gewordenen Wissen, in dem städtisch umso härteren afrikanischen Alltag sein Leben zu fristen. Und später- und ich hatte mich das wiederholt gefragt und glaube auch nach allem nicht, dass das nur eine Rückübertragung ist-, nach immerhin auch etlichen einschlägigen Erfahrungen in Afrika, hatte ich seine Annäherung noch einmal genau empfunden: Es war diese Sanftheit eben die eines Kriegers gewesen, und sie wäre annähernd dieselbe gewesen, hätte er seine Bitte als Vorwand sich mir zu nähern genommen, um mir die Kehle durchzuschneiden ...

Janette Bürkle, Petra C. Erdmann

Der Tulipan entblättert sich und Amor schleicht ins Land

Haiku

Mirabilis Verlag 2015

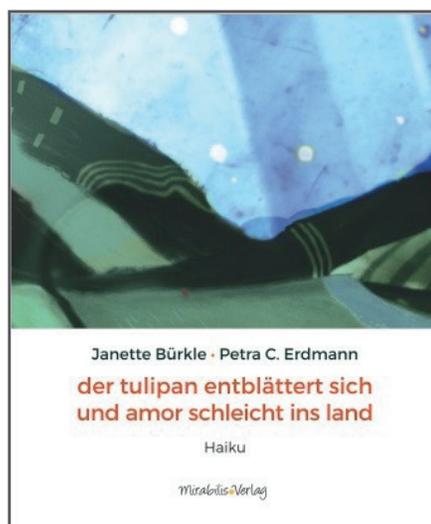
ISBN 978-3-9816674-2-4

Hardcover, Fadenheftung, 52 Seiten

13,1 cm x 14,8 cm

16 farbige Abbildung

12,90 €



Janette Bürkle und Petra C. Erdmann präsentieren lyrische Miniaturen: Haiku. Diese traditionelle japanische Gedichtform gelangte erst vor ca. 90 Jahren nach Europa. Die beiden Autorinnen beschäftigen sich seit vielen Jahren mit dem Schreiben von Haiku und verwandeln magische Augenblicke in filigrane Sprachquarelle. In diesem Buch korrespondieren ihre Gedichte miteinander- eine seltene und ausdrucksstarke Form des Dialogs, kongenial illustriert von Florian L. Arnold. – Den Haiku ist eine Erläuterung zu Geschichte und Gedanken der Haiku-Dichtung vorangestellt.

Janette Bürkle Szalys (jbs) wurde 1960 als Tochter ostpreußischer Eltern in Kiel geboren und lebt seit 1985 in der Nähe von Stuttgart. Sie arbeitet im Gesundheitswesen, studierte Komparatistik in Tübingen und veröffentlicht auf ihrem Weblog www.schriftwechsel.wordpress.com außer ihren Haiku Eigentexte, Fremdtex te, Buchbesprechungen sowie eigene Foto-Essays. Sie ist Mitglied in der Deutschen Haikugesellschaft e. V.

Petra C. Erdmann (per) wurde in Thüringen geboren. Sie studierte wissenschaftliches Bibliothekswesen und arbeitete bis 1992 in der Sächsischen Landesbibliothek Dresden. Seit 1993 ist sie als selbstständige Trainerin, Referentin und Beraterin tätig (www.persona-pe.de). Die Natur ist für sie eine fortwährende Quelle der Inspiration.

Florian L. Arnold (Illustration),

geboren 1977 in Ulm/Do., studierte Kunstwissenschaften. Der Nachtarbeiter mit österreichischen Wurzeln arbeitet als freier Zeichner, Schriftsteller und Sprecher. www.florianarnold.de

Rezension:

Zwischen „tulipan“ und „wiesenkerbel“ öffnet sich „ein spalt im himmel“ und gibt den Blick frei auf Verse, die miteinander jonglieren, sich necken und träumen. Symbole japanischer Haiku-Dichtung wie die Nachtigall sind Reisende in den Zwischenwelten, die uns die Haiku-Dichtung hier eröffnet. Jutta Weber-Bock

Leseprobe:

*tulipan in rot
entblättert sich schritt für schritt
nimm den kelch und trink*

jbs

*apfelblütenzeit
rosaweicher seidenduft
amor schleicht ins land*

per

Rainer Rabowski

Haltestellen

Kurzprosa und Lyrik

Mirabilis Verlag 2013

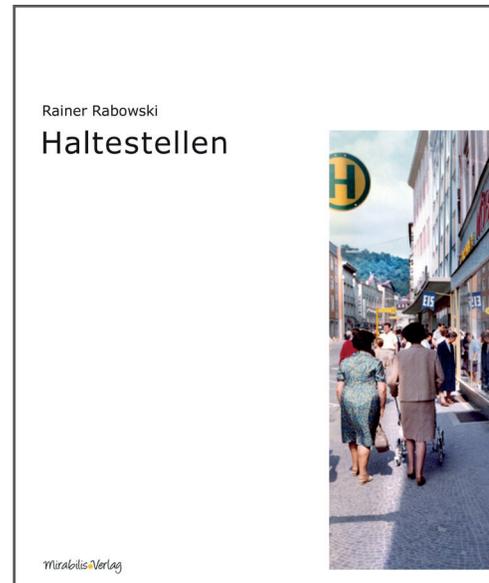
ISBN 978-3-9814925-1-4

Quartheft, 36 Seiten

19,5 cm x 24,2 cm

6 Abbildungen

8,90 €



Haltestellen des Lebens, der Liebe, der Erinnerung- Prosa und Lyrik von Rainer Rabowski zum Thema, mit 6 Abbildungen (alte Fotografien in Schwarz-Weiß).

Rainer Rabowski lebt in Düsseldorf. Von ihm erschienen bisher „Erste Lieben“ und „Die gerettete Nacht“ im onomato Verlag Düsseldorf sowie „Unsere Sache“, sechs Erzählungen, im Mirabilis Verlag.

Leseprobe:

Graf-Recke-Straße

Von Spraydosen, Filzstiften und scharfen Gegenständen völlig verkritzelter Anstrich des Wartehäuschens, das einmal blau gewesen sein mag. Im Suff lustvoll zerscherbte Schnapsflaschen, Bommerlunder und Kleiner Feigling. Der Stumme Verkäufer wird hier mit keinen Zeitungen mehr gefüllt, er liegt, ein roter Metallbehälter, aufgebrochen und überreich zugleich von den Früchten in dem Brombeergebüsch.

Wozu was wissen. Wochentags kann man zu gewissen Pausen im tagsüber eh ausgedünnten Verkehr von hier aus der Taktung einer Schulglocke zuhören. Später sitzen dann auch ein paar Jungen da, lassen ein paar Busse vergeblich halten und erzählen einander phantastische Geschehnisse, in denen man ihre Sehnsüchte ahnt. Andi ist schwul und Tanja fickt Kanaken: Ein schwarzer Edding tut es allen kund.

Langer Sonntag, knapp verpasste Idyllen unverhoffter Menschenabwesenheit ohne das Warten auf Verheißung, ohne die Unleserlichkeit der Melancholie. Und versteht wer das Glück, das erst die Nichtbeachtung uns allen schenkt? Zu gewissen Zeiten ist das hier ein nahezu angenehmer Ort, einer Waldandacht nicht fern, einem fernerem Kirchturm im Tal, ja, mit inneren Läuterungen und langsam darüberhin ziehenden Wolkenschatten noch eine urbane Schonung. Ein legitimierender Ort, um zu warten, ohne die mühselige Probe zu machen, worauf.

Vazrik Bazil

Auf kläglichen Straßen

Gedichte aus dem Alltag



Mirabilis Verlag 2014

ISBN 978-3-9814925-8-3

Taschenbuch, 48 Seiten

13,1 cm x 14,8 cm

10,00 €

Titelgrafik: Herman Vahramian, Milano-Italy



***Dr. Vazrik Bazil**, 1966 in München geboren, ist ein deutscher Autor, Kommunikationsberater, Redenschreiber und Dozent armenischer Abstammung. Er lebt in Berlin. Dr. Vazrik Bazil studierte Theologie, Philosophie, Germanistik und Psychologie in Rom und München. Er ist der amtierende Präsident des Verbandes der Redenschreiber deutscher Sprache. Von ihm erschienen bisher mehrere Fachbücher und Beiträge zu Sprache und Kommunikation sowie Gedichte in Anthologien und Literaturzeitschriften.*

Leseprobe:

Auf kläglichen Straßen

mit genügend Nacht bevorratet
tastet er sich voran.

Wohin?
Keine Ahnung.

Er kratzt sich hinterm Ohr
und benagt seine Nägel bis aufs Fleisch.

Er will zu dieser späten Stunde ruhig bleiben
in seiner Haut auf der Straße.

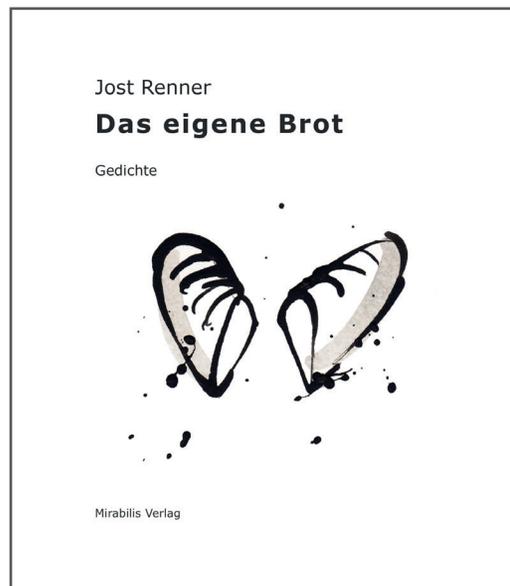
Wortbrüchig,
ohne Kind und Enkelkind
vermeidet er seine Ahnen am Ende der Straße.

Die Nacht befleckt sein Gesicht
und er tastet sich schwer und gebückt
in die andere Straßenrichtung.

Jost Renner

Das eigene Brot

Gedichte



Mirabilis Verlag 2013

ISBN 978-3-9814925-3-8

Taschenbuch, 48 Seiten

13,1 cm x 14,8 cm

10,00 €



Jost Renner wurde 1960 geboren und lebt in Berlin. Er erlernte den Beruf des Buchhändlers und betreibt das Weblog liebesenden.com.

Rezension bei amazon, Nutzer „Yane“:

... von Brot und Jazz

Wer Jost Renner liest - und das sollte jeder, der sich für gute Lyrik erwärmen kann - der findet in diesem feinen Büchlein eine gelungene 'offline'-mini-Version des oben erwähnten Blogs.

Diese zweite Veröffentlichung [...] umfasst 40+1 Gedichte und ist ein kleines, angenehm formatiertes Büchlein, das einfach immer zur Hand sein sollte. Man liest es nicht einfach durch und fertig- man nimmt es oft zur Hand, schlägt es irgendwo auf und taucht ab ... die Worte treffen und bauen unmittelbar Räume, angefüllt mit Emotionen ...

Leseprobe:

Das eigene Brot

Das Brot
aus dem Korn
meiner Tage,
gebrochen in
nutzloser Geste,
ist hart geworden.
Nicht einmal
die Spatzen
picken die Krumen.

Jost Renner

LiebesEnden

Gedichte

Mirabilis Verlag 2013

ISBN 978-3-9814925-2-1

Taschenbuch, 36 Seiten

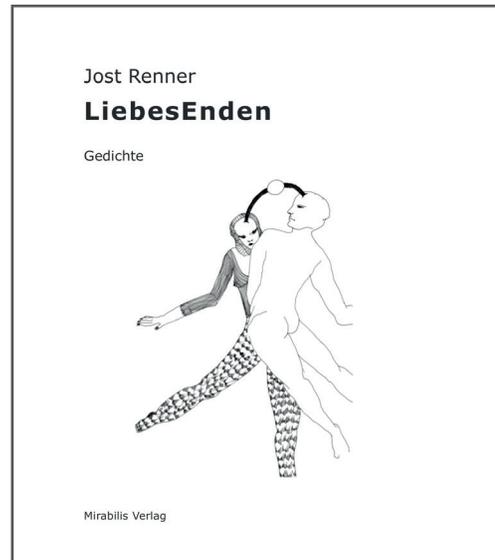
13,1 cm x 14,8 cm

6,90 €

Titelgrafik: Phyllis Kiehl, Frankfurt/Main



9 783981 492521



Rezension bei amazon, Nutzer Oliva Schoder

Ein „Museum der schönen Worte“

Bei Jost Renners Gedichten muss ich immer an ein Zitat von Victor Hugo denken: „Der Dichter ist eine Welt, eingeschlossen in einen Menschen.“ Seine Gedichte berühren nicht nur, nein, sie gehen unter die Haut. „LiebesEnden“ ist ein Gedichtband, den man haben muss und der ständig griffbereit liegen sollte; man wird nicht müde, immer wieder darin zu lesen. Mir persönlich fällt es schwer, mein Lieblingsgedicht in diesem Büchlein zu finden: Ich liebe sie alle.

Leseprobe:

Eva

Unter den kahlen Bäumen
streift sie suchend
durch herbstnasses Gras
und verrottende Frucht.
Spärlich nur bedeckt sie
ein zerschlissenes Hemd
aus abgestreifter Schlangenhaut
und mondlos dunkler Nacht.
Als Sehnsuchtsbild ist in ihr
das Paradies schon lang verloren,
und sie erkennt Adam nicht.
Adam aber weint um sie beide.

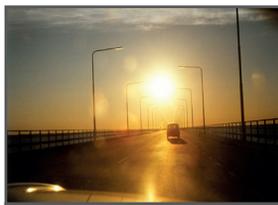
Automobil und Straße



Zum Set „Automobil und Straße“ gehören zehn Postkarten A6 mit Motiven von alten (privaten) Fotografien zu den Themen Fahrer, Auto und Straße. Das Set wird in einer attraktiven silberfarbenen Blechdose angeboten, die mit einem der Motive digital bedruckt wurde. Die Karten wurden qualitativ hochwertig im Offset-Druck hergestellt.

Set: 14,20 €

einzelne Karten: ab 10 Stück 1,00 €/Stück



Auto 01



Auto 02



Auto 03



Auto 04



Auto 05



Auto 06



Auto 07



Auto 08



Auto 09



Auto 10

Edition Sebastian Rogler

Das Set umfasst zwölf Postkarten DIN A6 mit Motiven ausgewählter Werke aus den Jahren 1995 bis 2011. Die Karten wurden qualitativ hochwertig im Offset-Druck hergestellt und sind in einer bedruckten Faltschachtel verpackt.

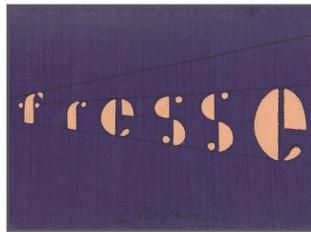
Set: 12,90 €

einzelne Karten: ab 10 Stück 1,00 €/Stück

Sebastian Rogler wurde 1961 geboren. Er studierte Freie Graphik mit Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart und arbeitet und lebt in Berlin und Tübingen.



SR 01



SR 02



SR 03



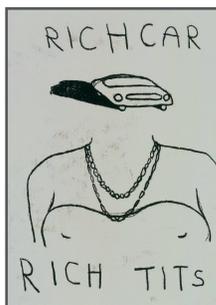
SR 04



SR 05



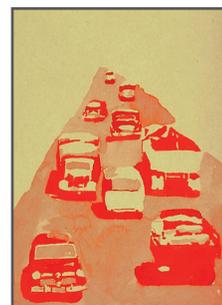
SR 06



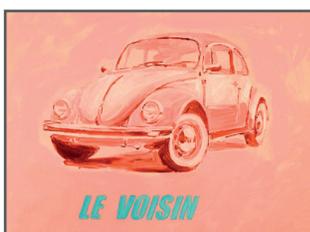
SR 07



SR 08



SR 09



SR 10



SR 11



SR 12

Bestellungen

Sie erhalten unsere Bücher über die Barsortimente KNV, Libri und Umbreit – oder direkt ab Verlag (gern über den online-Verlagsshop). Wir beliefern Buchhandlungen mit dem üblichen Rabatt. Bei größeren Bestellungen kommen wir Ihnen gern mit einer Anpassung des Rabatts entgegen – bitte sprechen Sie uns an.

Name und Anschrift des Bestellers:

Verkehrsnummer:

ISBN	Autor	Titel	Einzelpreis (€)	Stückzahl
978-3-9818484-2-7	Carola Wegerle	Eine Erzählung vom Theater	14,90	
978-3-9816674-0-0	Anna-Maria Schanz	Ferdi Plopp	14,80	
978-3-9814925-5-2		Der Zeitstrudel	14,80	
978-3-9818484-1-0	Lothar Struck	Erzähler, Leser, Träumer	38,00	
978-3-9814925-4-5	Lothar Struck	Der Geruch der Filme	16,80	
978-3-9814925-6-9	Lothar Struck	Grindelwald	10,90	
978-3-9818484-4-1	Martina Altschäfer	Brandmeldungen	24,00	
978-3-9814925-0-7	Rainer Rabowski	Unsere Sache	16,80	
978-3-9814925-1-4	Rainer Rabowski	Haltestellen	8,90	
978-3-9814925-7-6	Ingo Schramm	Der Irbis	10,90	
978-3-9816674-1-7	Florian L. Arnold	Ein ungeheuerlicher Satz	14,90	
978-3-9816674-4-8	Florian L. Arnold	Die Ferne	16,90	
978-3-9816674-7-9	Arno Dahmer	Manchmal eine Stunde ...	16,90	
978-3-9816674-6-2	Novelle	Geschichten sind nützlich ...	9,00	
978-3-9814925-9-0	Dieter Sander	Fritz Picard	16,80	
978-3-9814925-8-3	Vazrik Bazil	Auf kläglichen Straßen	10,00	
978-3-9814925-3-8	Jost Renner	Das eigene Brot	10,00	
978-3-9814925-2-1	Jost Renner	LiebesEnden	6,90	
978-3-9816674-2-4	Janette Bürkle, Petra C. Erdmann	Der Tulipan entblättert sich und Amor schleicht ins Land	12,90	
	Postkartenset Automob il und Straße	(in bedruckter Blechdose)	14,20	
	Postkartenset Sebastian Rogler	(Faltschachtel)	12,90	

Senden Sie Ihre Bestellung bitte an:

post@mirabilis-verlag.de

Telefon: +49 35244 49885

Fax: +49 35244 48031

Wir liefern im Allgemeinen sofort nach Eingang der Bestellung, spätestens innerhalb von zwei bis drei Tagen. Wir bedanken uns für Ihre Bestellung und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Mirabilis•Verlag

Barbara Miklaw
Lindenhöhe 1
D-01665 Klipphausen/Miltitz
Verkehrsnummer: 14258

Telefon: +49 35244 49885
Fax: +49 35244 48031
post@mirabilis-verlag.de
<http://www.mirabilis-verlag.de>

Mirabilis•Verlag

2018